

ENCYKLOPAEDIE UND METHODOLOGIE
DER
ROMANISCHEN PHILOLOGIE.

ERSTER THEIL.



ENCYKLOPAEDIE UND METHODOLOGIE
DER
ROMANISCHEN PHILOLOGIE

MIT BESONDERER
BERÜCKSICHTIGUNG DES FRANZÖSISCHEN UND
ITALIENISCHEN

VON
GUSTAV KÖRTING.

ERSTER THEIL.

ERSTES BUCH: ERÖRTERUNG DER VORBEGRIFFE.
ZWEITES BUCH: EINLEITUNG IN DAS STUDIUM DER ROMA-
NISCHEN PHILOLOGIE.



HEILBRONN,
VERLAG VON GEBR. HENNINGER.
1884.

Vorwort.

Das Werk, dessen erster Theil hiermit der Oeffentlichkeit übergeben wird, ist das erste in seiner Art, denn die bekannte »Encyklopädie und Methodik des philologischen Studiums der neueren Sprachen« von B. SCHMITZ ist nach ganz anderem Plane angelegt und verfolgt eine ganz andere Tendenz, behandelt auch nur zu einem kleinen Theile den gleichen Stoff. Jeder Sachkundige wird von vornherein begreifen, dass SCHMITZ' Buch mir weder als Vorbild noch als Vorarbeit dienen, sondern dass es für mich höchstens den negativen Werth eines warnenden Beispieles haben konnte.

Hervorgegangen ist mein Buch aus Vorlesungen, welche ich zum ersten Male im Wintersemester 1879/80 hielt und dann im letzten Semester (Sommer 1883) wiederholte. Die rege Theilnahme, welche diese Vorlesungen fanden, und mehrfach' geäußerte Wünsche befreundeter Fachgenossen bestimmten mich, das zu veröffentlichen, was ich zunächst nur für den eigenen Gebrauch entworfen und zusammengestellt hatte.

Mein Buch gliedert sich in drei Theile: der erste erörtert die Vorbegriffe und giebt eine Einleitung in das Studium der romanischen Philologie; der zweite

soll die Encyklopädie der romanischen Gesamtphilologie behandeln, der dritte endlich sich mit der Encyklopädie der romanischen Einzelphilologien beschäftigen.

Die beiden noch ausstehenden Theile werden dem jetzt erscheinenden in thunlichst kurzer Frist nachfolgen, falls mir Leben und Gesundheit erhalten bleibt.

Ich scheue die Kritik nicht, welche an meinem Buche geübt werden wird. Ich vertraue darauf, dass sie eine sachgemässe und von richtigen Gesichtspunkten ausgehende sein werde.

Eine Encyklopädie kann und soll kein Complex von Compendien über alle Einzeldisciplinen der betreffenden Wissenschaft sein, ebensowenig kann und soll sie eine vollständige fachwissenschaftliche Bibliographie sein.

Dies wird berücksichtigen müssen, wer gerecht urtheilen will.

Münster i. W., d. 29. October 1883.

G. Körting.

Ein vollständiges Sach- und Namenregister über das ganze Werk wird dem dritten Theile beigelegt werden.

Ein ausführliches Inhaltsverzeichniss ist jedem einzelnen Theile beigegeben. Für die Herstellung des zu dem vorliegenden Theile gehörigen Registers bin ich meinem Zuhörer, Herrn stud. phil. J. Bernkopf, zu Dank verpflichtet.

Einige Nachträge und Berichtigungen sehe man auf S. 243 f. G. K.

Inhaltsverzeichnis.

Erstes Buch.

S. 1.

Erörterung der Vorbegriffe.

Erstes Kapitel.

Die Sprache.

§ 1. Begriff der Sprache. S. 1. § 2. Mittel der Sprache. S. 1. § 3. Laute und Lautsprache. S. 2. § 4. Verhältniss zwischen Laut und Begriff. S. 2. § 5. Verbindung der Laute zur Lautrede. S. 3. § 6. Hypothesen über den Ursprung der Lautsprache. S. 3. § 7. Erlernung der Lautsprache auf dem Wege der Nachahmung. S. 4. § 8. Vielheit der Lautsprache. Einzelsprachen. S. 4. § 9. Ueber den Ursprung der Vielheit der Lautsprachen. S. 5. § 10. Das Wesen der unter den einzelnen Sprachen bestehenden Verschiedenheit. S. 7. § 11. Verhältniss des Sprechens zum logischen Denken. S. 8. § 12. Zusammenhang zwischen Lauten, bzw. Lautcomplexen und Begriffen. S. 10. § 13. Sprachentwicklung. (Factoren derselben: 1. Das Princip der Trägheit oder Kraftersparniss. S. 10. 2. Das Princip der Analogiebildung. S. 11. 3. Die stets im Fluss begriffene Kultur. S. 12. 4. Aeussere (politische) Ereignisse. S. 13. 5. Berührung mit anderen Völkern. S. 13.) Verschiedene Phasen der Entwicklung. S. 13. Die Berechtigung, die verschiedenen Entwicklungsformen einer Sprache als selbständige Sprachen aufzufassen. S. 15. § 14. Lebensdauer der Sprache; Entstehen relativ neuer Sprachen. S. 16. Sprachfamilien. Mutter- u. Tochter-sprachen. S. 17. § 15. Dialekte und Mundarten der einzelnen Sprachen. S. 18. § 16. Das Entstehen der Litteratur und damit einer Litteratur- oder Schriftsprache. S. 19. Factoren der Entwicklung der Schriftsprache. S. 21. Einfluss einzelner Personen oder Personengruppen. S. 21. § 17. Leibliches und geistiges Leben der Völker. S. 21. Das geistige Leben zu erkennen in den geistigen Schöpfungen. Die einzelnen Factoren des geistigen Lebens. S. 22. Die Sprache ist der wichtigste dieser Factoren. S. 23. § 18. Wissenschaftliche Erforschung und Erkenntniss der Sprache (1. durch die Sprachphilosophie, 2. durch die Sprachwissenschaft. S. 23. 3. durch die Philologie). S. 24. Arten der Philologie: Einzelphilologien, Gruppenphilologien. S. 25.